



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists**

**Schott, Marianus**

**Costantz, 1688**

Vorbildung etlicher verwunderlichen wie auch nachfolgenden Exemplen  
der wahren Buß.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38172**

und anderer Patronen/absonderlich die jenige  
nach würdige Buß gethan/auff daß du ihnen  
dem Werck nachfolgest. Sie seynd Menschen  
gleich wie du. Die starcke Gnaden-Hülff  
auch bereitet dir zu helffen/ gleich wie ihnen,

**Vorbildung etlicher verwunderlichen**  
auch nachfolgenden Exempeln der  
wahren Buß

**M**Ein Kind/du hast ohne Zweifel allbereit  
Bärlein gesäet den Saamen der steiffen  
ken/welcher die Frucht einer würdigen Buß  
gen/ ligt jetzt an dem daß durch den Abgang der  
wendigen Wärme der Liebe Gottes/solche Junge  
lein nie verfrieren; dieweil aber villiche auch  
ein Verlangen hast eines oder das andere Exem  
ner wahren fruchtbaren Buß/welchem du auch  
nachfolgen/so will ich dir herbey setzen das jeni  
ches der H. Joannes Climacus gesehen / vnd an  
Straffel seiner Steigen der Vollkommenheit  
auff folgende Form: Die Buß sage er/ist ein  
lung des Tauffs. Ein Befehrung des Lebens zu  
Ein Käufer der Demuth. Ein fleißige vnd  
wehrende Sorg seiner selbst. Ein Tochter der  
nung. Ein durch gute Werck Veröhnung mit  
Ein Verbesserung des Bewissens. Lauffet/komm  
höret an/die ihr Gott beleydiget habt/was ich  
erziehen/höret an/vnd folget solchem nach/die  
der alle Hoffnung gefallen seyt/stehet auff/vnd  
ihr ligt in dem Vnrath der Sünden. Neiget  
Ohren/die ihr durch die Befehrung begehret mit  
versöhnet zu werden. Nachdeme ich armer Trost  
verstanden von einem H. Vatter/daß an einem

in Kloster/welches genambset war der Kercker/in wel-  
 chem sich versamblen die büßende Brüder/hab ich von  
 selbten begehret/das er mich auch in solches führte; Er  
 erhörte meine Bitt/da ich nun in dises oder vilmehr  
 in das Land der Trawrigkeit bin kommen/so hab ich ge-  
 sehen solche Ding/welche keines hinlässigen Menschen  
 Aug niemals hat gesehen/kein Fauler gehört/ja in kein  
 kaltes vnd laues Herz durch die Gedancken gestigen  
 ist. Solche Wort vnd Werck/welche dem grossen Gott  
 Gewalt anthun/dann ich hab alldort Büßende gese-  
 hen/welche ihnen selbstn Gewalt anthäten/vnd nie-  
 malen sich zu schlaffen begaben/sonder wann sie mit  
 solchem angefohren wurden/scholten vnd schmäheten  
 sie sich selber/damit sie also den Schlaf vertriben. An-  
 dere erheben ihre Augen gen Himmel/begehrten mit  
 Weinen/Schreyen vnd Seuffzen die Gnaden-Hülff.  
 Andere verharreten mit gebognem Leib/mit niderge-  
 schlagenen Augen in dem Gebett/sich nicht würdig schä-  
 nd/das sie den Himmel anschaweten/oder das sie ih-  
 re Stimm zu Gott erheben/sonder ihr Gebett war an-  
 ders nichts als seuffzen vnd weinen. Andere knyeten  
 oder lagen mit dem Angesicht auff den Ciliciis. Andere  
 schlugen an ihre Herzen. Etliche besucheten mit Zä-  
 heren den Boden. Andere/die ihre Zäher mit kondren  
 vergriffen/beklagten ihre Armseeligkeit/vnd Härigkeit  
 des Herzens. Andere vor Herzenslend brüllen/gleich  
 den Löwen. Ich hab alldorten gesehen/welche vor Her-  
 zenslend gleichsamb vnempfindlich seynd worden/damit  
 ihres Gemüt lag im Abgrund der Demuth/ihre Augen  
 waren aufgedorret durch die Hitz der Zäheren: Auß dis-  
 sem waren etlich voll der Hoffnung der Verzenhung.  
 Andere aber auß lauter Demuth schästen sich solcher  
 unwürdig/indeme sie fanden/das sie Gott nit kondren

Nech

 NVI  
 416

Rechenschaft geben/von wegen ihrer Sünden. Es were noch  
 begehrt auff dieser Welt gepenniget zu werden/wann e  
 sie in der andern Welt Gnad vnd Barmhertigkeit der H  
 köndten erlangen. Andere die in ihrem Gewissn Kälte  
 laden/begehrt von Herzen/ daß sie allein der Wasser  
 möchten entgehen / ob schon die Belohnung mit Wasser  
 folgte. Ich hab allorten gesehen Demütige/vnd sich  
 die Kew vnd End zerknirschte Seelen/ welche durch ihren W  
 herzbrechende Wort die Stein köndten bewegt/ bißer ha  
 sie mit nidergeschlagenen Augen saaten: Wir müßes  
 vnd erkennen wir alle Penn vnd Schmecken von Könde  
 haben/ indeme es vns nicht möglich / daß wir kein E  
 Schulden bezahlen/ ja wann wir schon die ganze Welt  
 wurden zu solcher Verweining zusammen beruffen Wein  
 allein begehren vnd wünschen wir / daß du vns kein Ho  
 in deinem Zorn züchtigest / oder in deinem Grimm Schrei  
 straffest/ vnd nach deinen gerechten Urtheil peniten die  
 sonder nach der Gnad vnd Barmhertigkeit. Es vns der  
 genugsamb daß wir erlediget werden von deinem welche  
 gen Gericht. Dann wir dörfen nicht bitten daß dein W  
 alle Straffen nachlassest; dann wie köndten wir Grund  
 ches begehren/die wir vnsern Veruff überreitet worden  
 die erste gnädigste Nachlassung mißbraucht haben über v  
 Alldorten meine liebe Freund / fürber ihr die vniere  
 Wort des Propheten Davids / indeme er vndrißig auch d  
 schen gefunden werden/ welche vergessen haben maß v  
 ihres Brodts / vnd ihren Trunck Wasser mit Zähnen hree e  
 mischen / dann sie ganz vnd gar ihres Leibs ver Augen  
 vnd alles ihr Fleisch ist außgedörret / wie das Heu wie r  
 dem Feld. Alldorten höret man anders nichts als Was  
 mir Armseeligen! O weh! O weh mir Armseeligen für ein  
 O gerechter Richter/ verschone/verschone O Herr die Ho  
 liche schryen: Erbarme dich/erbarme dich über vns. Will ha

en. Vere noch erbärmlicher: Verzehe vns/verzehe vns /  
 den/wann es doch möglich. Etliche peynigten sich selbst an  
 imher der Hitze der Sonnen. Andere mit der Schärpffe der  
 dem Wälte. Etliche versuchten nur allein ein Tröpflein  
 der Wasser/ vnd erquickten sich also. Etliche/wann sie etw  
 ng mit Wäßen Brodt hätten versucht/warffen das übrig vom  
 /vnd sich nit würdig schätzten der Speiß eines vernünfft  
 he dummen Menschen/die weil sie wider den Vernunfft gesün  
 digen hätten. Kein Gelächter war bey ihnen/kein vn  
 Witziges Wort hörte man / kein zornmütige Gebärden  
 en vnterfonde man gespüren/ kein Frewd/kein Recreation,  
 s wir kein Ergößlichkeit war bey ihnen. Die Kuchen war  
 ganz kalt/man gedachte an kein Obs/noch vil weniger an dem  
 berühmten Wein; Aller diser vnd dergleichen Sachen haben sie  
 u vns kein Hoffnung/allein hörte man das Herzklopfen/das  
 Grimm Schreyen zu dem gütigen GDe; Eröffne vns die Por  
 th/ laß die wir durch vnser Sünden verriglet haben/zeige  
 Es vns dein Angesicht/vnd erscheine deinen Demütigen /  
 einem welche in der Finsternuß vnd Schatten des Todes sitzen/  
 n daß dein Barimherzigkeit solle zu vns eynen/che wir Arme zu  
 ren Grund gehen / dann wir seynd schier gar zu nichts  
 worden. Andere sagten/was meinst/wird sich der HErr  
 über vns erbarmen? Was meinst/wann werden wir  
 vnser Schulden bezahle haben? Was meinst/wird vns  
 auch der HErr wider einmal trösten? Wird er vns ein  
 mal von vnsern Banden loß lassen? Was meinst/er  
 hört er vns auch? Andere aber hatten allezeit vor thren  
 Augen thres Sterbstündlein/sagend? Was meinst /  
 wie wird es alsdann seyn? Wie wird es vns ergehen?  
 Was werden wir für ein Brethyl empfangen? Was  
 für ein End werden wir nehmen? Könnten wir auch  
 die Hoffnung haben/das wir seynd erhört worden? Wie  
 vil hat vnser Gebett genutzt? hat es GDe versöhnet?  
 Was

W

Was

NVI  
416

Was meinest/nahen zu vns vnserer H. Schutz-  
 oder seynd sie noch weit von vns / dann wann sie  
 zu vns kommen/so ist all vnserer Müß vnd Arbeit  
 sonst? dann wie kan vnser Gebett/das wir schlech-  
 richten/zu Gott kommen / wann solches vnserer  
 nicht für sein Angesicht bringen? Andere sagten  
 meiner ihr Brüder/nemmen wir auch zu? werde  
 auch erlangen dasjenige/was wir begehren? Was  
 antworteten: Es kan wol seyn / dann er die Dür-  
 auch erhöret hat/aber wann solches schon ist gesche-  
 so wollen wir nichts desto weniger in vnser Buß  
 ren. Kommt er zu vns/so seynd wir glückselig  
 er auß/so haben wir solches verdienet / wir aber  
 klopffend verbleiben biß an das End vnserer  
 Willeicht wird er vns wegen vnserer Ungehörig-  
 Gnaden-Porten eröffnen/dann er ist gütig vnd  
 herzig. Auff solche vnd dergleichen Form mahnen  
 einander an. Laßt vns lauffen / dann wir sonst  
 dahinden gebliben. Nicht sollen wir verschonen  
 rem Fleisch / dann es ein Versuch ist an vnserem  
 derowegen soll es mortificiert vnd abgetödtet  
 Also verharreten sie in der Buß. Ihre Kne-  
 von dem innerwehrenden Knien ganz erhärtet  
 Augen von wegen der Zähnen ganz schwach vnd  
 gefallen: Ihr Angesicht ganz erblichei/ vnd gleich  
 Todten. Dises alles ist kein erdichte Fabel / sondern  
 Wahrheit.

Höret aber noch weiters ihre Begüß  
 thun/etliche begehren von ihrem Abbt/welcher  
 discher Engel/ daß er sie an Ketten wolle schmie-  
 sen/ vnd sie niemal vor ihrem Tode auflösen.  
 gar wann sie gestorben/ soll man sie nicht begraben  
 die Menschen/sonder wie das Vieh/ oder aber vns

in den Wäldern vnd Einöden lassen verfaulen / weß  
 ches auch bisweilen geschah. Höret aber ein erschrock-  
 liches Spectackel. Wann einer in sein Sterbstündlein  
 kumbt / zu solcher Zeit umgeben ihn die Brüder / fragen  
 ihn / was ist's Bruder? Wie siehst vmb dich? Wie  
 gehst? Was sagst? Was hoffest? Was meinst? Hast  
 auß deiner Arbeit dasjenige bekommen / was du ge-  
 sucht? Bist kommen zu dem Port? Hast dein Hoff-  
 nung erlange? Bist versicheret / oder zweifflest noch?  
 Gehest in dir ein Licht des Trosts auff / oder ligt noch in  
 der Finsternuß? Hast niemalen in deiner Seelen die  
 köstliche Stim: Sihe du bist gesund worden / gehö-  
 ret? Oder deine Sünd werden dir nachgelassen? Oder  
 dein Glaub hat dich erhalten? Oder villichter erhöhet  
 noch in deinen Ohren die erschrockliche Stim des  
 Malmissen: Die Gottlosen sollen in die Höllen gestürzt  
 werden / oder mit gebundenen Händen vnd Füßen werfa-  
 len in die ewige Finsternuß / oder nehmen die Böß-  
 heit hinweck / auff daß er nicht sehe die Glorj GDes  
 was sagest Bruder? Wir bitten dich / sag vns / in  
 was Hoffnung du sehest / auff daß wir auch wissen / wie  
 es vns ins künfftig möchte ergehen / die Zeit endet sich /  
 vnd in Ewigkeit wirst kein andere finden. Auff solches  
 antworten erste: Gebensdener seye GDes / dann ee-  
 was nicht hat geben vnseren Feinden zu einem Raub.  
 Villichter sagten andere / wird vnser Seel noch durchs  
 gehen / ein vnerlöndliches Wasser; dann sie betrach-  
 teten wie erschrocklich / vnd vngewiß seye das Gericht /  
 oder sagten noch trawriger: Wehe vnserer Seel / dann  
 sie hat nicht ihren Beruf nach / rein vnd unbesleckt ge-  
 lebt / seye zu diser Grund wird sie wissen / was sie ver-  
 dient. Dises alles nach dem ich gehört vnd gesehen /  
 hat ich schier gar an mir verzweiflet / indeme ich mein

 NYM  
 416

Hinlässigkeit/vnd Bosheit mir für die Augen  
vnd solche vergleichtete mit der Strenghheit diser  
gen. Was nun die Wohnung solches Klosters  
langt/so ist sie ganz vnlustig / finster / vnge-  
melancholisch / daß sie billich ein Kercker gen-  
wird/aber alle dise Vnkomblichkeiten achret  
Seel/welche auß dem Göttlichen Gnaden-  
thyr Hinlässigkeit gefallen / verhoffet widerum  
verlohrne Süßigkeit zuerlangen / wann nur ein  
ger Juncken der Göttlichen Liebe / oder Forcht in  
übrig ist.

Also/ wie vermeld / halten sich die glück-  
H. Büsser. Beynebens aber gedenccken sie an  
gangene Gnaden-Tag/sagend/ vnd klagend  
HER/ wosynd deine vergangne Barmhertigkeit  
die du vns hast erzeugt an vnseren Seelen/ ach  
vns widergeben die erste vnd verflorn Tag/ an  
wir mit dem Göttlichen Schuzmantel waren  
vnd sein Gnaden-licht ob vnserem Haupte leucht  
also erzehleten sie mit Bedawren ihres Herzens  
gangene Tugenden/ Gnaden/vnd Saaben/ die  
ihrem Zahl hätten gehabt/vnd gleichsam wie die  
Kinder beweinten sie solche / sagend: Ach wo  
Keinigkeit des Gebetts? Wo ist das alte Ver-  
auff Gdt? Wo synd die süße mit der süßen  
keit vermischte Zäheren? Wo ist die Englische  
keit der Seelen? Wo ist die Erwöhlung der  
Ruh? wo ist das eyterige Gebett? Alles ist dahin  
ist verschwunden / als wann es niemalen wäre  
sen/ dieses war ihr Gespräch mit Senfften vnd  
Ja was noch mehr/ sie begehren von Gdt/ daß  
wölle heimsuchen mit vnterschiedlichen Kranck-  
vnd Leibs-Schmerzen.

Also bin ich dreißig Tag lang in diesem Kloster  
 verbliben / vnd hab mich über ihr strenges Leben auff  
 höchst verwunderet. Nachdem ich aber widerumb in  
 das erste Kloster bin kommen fragt mich der Abbt Pater  
 Joannes hast gesehen die Mühe / vnd Arbeit der Strei-  
 tenden? Da gab ich ihm zur Antwort / ja ich hab's gese-  
 hen / vnd mich darab verwunderet / vnd hab glücksee-  
 licher geschätzt diejenige / welche auff solche Form büs-  
 sen? als diejenige / welche niemalen gefallen / vnd sich  
 mit also beweinen / dann solcher Fahl ist ein Ursach ei-  
 ner sicheren Auferstehung. Da gab er mir zur Ant-  
 wort / daß vor zehen Jahren ein Bruder in seinem Klos-  
 ter war / welcher gar enferig / vnd in allem fleißig / da  
 ich nun seinen hefftigen Euser gesehen / hab ich geförch-  
 tet / er möchte auß Mißgunst des Sathans / indeme er  
 also fort lauffe / erwann an einem Stein stossen / vnd  
 fallen / es geschah ihm leyder / derowegen ist er gleich  
 zu mir kommen / vnd hat die Arzney gesucht / da er  
 aber gesehen / daß ich ihn zu sanfft hielte (dann er mich  
 erbarmete) hat er sich zu meinen Füßen niedergeworf-  
 fen / vnd vil Zäher vergessend von mir begehrt / daß ich  
 ihn an dasjenige Orth / wo du bist gewesen / schickte /  
 dann er sagte / daß er sonst sein Fähler nit könne ab-  
 büßen / dieses sein Beachren hab ich ihme bestattet. Er  
 gefellere sich zu den Büßenden / was geschicht / er / mit  
 dem Schwerd der herrlichen Key vnd Leyd verwund /  
 gibe dem H. Erri seinen Geist auff / begehrend / daß man  
 ihn nicht solte begraben / aber ich hab solches nit lassen  
 geschehen / sondern ihn / in diesem Kloster zur Erden be-  
 statet. Ober dieses aber ist sich nit zu verwundern: dann  
 da er vor meinen Füßen lage / hatte er mit dem Glauben  
 vnd Liebe gleich wie Magdalena des H. Erri / also auch  
 mein Fuß mit Zäheren gewaschen / daher er auch die

NVI  
 416

Verzeihung schon alldorten erlange / dieses seynd durch die  
 schöne Exempel der Büßenden / welche wol sollen verzeind  
 auff den Buß-Weeg lauffenden mehr anzünden / vordeß /  
 jenige aber / welcher mit dem Eysen nicht entzünd / nur auf  
 Erkandnuß seiner Schwachheit / zu solcher Buß / durch  
 Lust nicht hat / soll zu einer wahren Demuth angen Arbeit / d  
 werden. Wann aber dieses einen Hinlässigen nit die Wu  
 bewegen / sondern solches zu einem Ohr ein / zum an und leich  
 ren wider aufgehet / gebe er acht / daß dasjenige Wunde  
 er auch hat / ihm nicht werde genommen. Dann gehen le  
 fehlbar vnd gewiß ist / daß wir / die wir seynd gefallen Mühe v  
 die Gruben der Sünd vnd Laster / nit werden auß vil Sch  
 hen / bis wir kömen in Abgrund der büßenden Demußloser  
 Dreyerley Demuthen seynd / die erste ist / in vnmög  
 cher sich der Sünder erkennet / vnd seine Gebrechlich daß Gor  
 ren anklage. Die andere / in welcher die jenigen solchem  
 sich der Vollkommenheit beflieffen / ihr Nichtigke barmhe  
 den. Die dritte / in welcher versenckt ligen die Wü nach ein  
 de / auff diese dritte sollen wir fleißige Achtung haben häre so  
 wir selbige nit nur in den Worten lassen erhöhen nichts /  
 der vil mehr in dem Werck erzeigē. Ein Zeichen der daru te  
 ren Demuth ist die vollkommene Gedult in den thur / ve  
 wärtigkeiten. Es geschicht zu Zeiten / daß über ein trawer  
 senden die vergangene Gewonheit ihr Tyrannen hat dar  
 will erzeigen / über solches aber hat man sich nicht Stand  
 verwunderen / dann vnser Fahl zu Zeiten auß alles ist  
 Hinlässigkeit / zu Zeiten auß Bosheit / zu Zeiten Demu  
 auch auß Zulassung Gottes geschicht / in solchem thier a  
 zu merckē / daß die / welche auß Zulassung Gottes auß S  
 gschwind wider aufstehn / dan der gütig Gott last selbige  
 gar versincken / in solchem Fall aber sollen wir ach Sünd  
 geben / daß wir vns nicht lassen übernehmen den Geist traim  
 Trawrigkeit / dann diser zu Zeiten in vnserem Gei durch

durch die vnordenliche Kleinmütigkeit vns begehre zu  
 len zu verhindern. Gib acht / daß du nicht zu kleinmütig  
 wirst / wann schon täglich fallest / wann solches nicht  
 nur auß Bosheit geschicht / sonder geschwind widerhol  
 dich / vnd streit mannlich / dann dich in solcher deiner  
 Arbeit / dein Schutzh Engel nicht wird verlassen / da noch  
 die Wunden frisch ist / vnd erst gehawen / wird sie ring  
 und leicht geheylet / die alte verfaulte / vnd verhärtete  
 Wunden vnd Schäden aber werden gar schwärlich  
 geheylet / durch Hawen / Brennen / durch grosse Sorg /  
 Mühe vnd Arbeit werden sie geheylet zu dem seynd gar  
 vil Schäden / welche von wegen ihres Alters / vnd ver  
 flöhner Zeit ganz vnheylsamb seynd. Doch ist nichts  
 vnmögliches / vor dem Fall geben vns vnser Feind an /  
 daß Gott mildreich / vnd barmherzig seye / aber nach  
 solchem stellen sie ihn vns vor / als ein harten / vnd vn  
 barmherzigen ; glaube dem jenigen nicht / welcher  
 nach einem schwären Fall allein sagt / wolte Gott ich  
 hätte solches nicht gethan / dann solches ist so vil als  
 nichts / wann die Werck der wahren Buß nicht auch  
 darzu kommen : derjenige aber / welcher wahre Buß  
 thut / vermeint daß derjenige Tag / an welchem er nicht  
 trawret / sey verlohren / ob er schon sonst etwas guts  
 hat daran gethan. Keiner / welcher in dem büssenden  
 Stand ist / wolle ihm die Sicherheit versprechen / dann  
 alles ist vngewiß : Allein wird ihn versichern die tieffe  
 Demuth. Ein Hund / wann er von einem wilden  
 Thier gebissen wird : Ergrimmet er wider dasselbige / vnd  
 auß Schmerzen der Wunden angetrieben / greiffet er das  
 selbige an ; Eben also soll derjenige / welcher durch die  
 Sünd ist verletzt worden / desto hefftiger wider solche  
 traimmen / vnd selbige vertilgen. Niemand solle ver  
 zweiffen / vnd niemand solle mißbrauchen die Barme  
 herzig.

 NYM  
 416

herzigkeit Gottes / mercke fleißig auff / vnd gib acht  
 durch dein Hinlässigkeit den Weeg nit verlegest in der  
 Verrachtung / ja in deiner Buß wird angehen Das  
 des Geberts / welches alle Materij der Sünden wird  
 re. Ein Exempl vnd Spiegel solle dir seyn / die erst  
 Wüssende. Dises mein Kind / stellet dir für der H. J.  
 Clim: Wan nun also lust hast Buß zu thū / so fange

Du möchtest mir villeichter sagen / solches  
 Des Leben / wurde dir von deiner Obrigkeit nicht  
 tet / es kan wol seyn / dann du durch solches  
 leichter zu dem gemeinen Klösterlichen Leben  
 vntauglich machen / indeme also in Castenung  
 Leibs die Regel der Discretion / oder Bescheit  
 wurdest übertretten / jedoch werden dir solche  
 Scuffter / vnd solche Übung der Demuth / solche  
 Handnuß deiner selbst ganz vnd gar nicht verb  
 Dann dise seynd der wahre Antrib zu dem jenigen  
 sendenden Leben / daß der H. Vatter Benedictus  
 begehrt: Nemlich / daß du dein Leben verbesserest.  
 wann eines oder das andere äußerliche Buß  
 verrichten / oder dein Leib casten / so folge in solchen  
 Nach deines H. Vatters / welcher wird teñe / was  
 vnd nothwendig. Zu lezt stell ich dir für ein froh  
 der Tugend als Buß. (dañ sie villeichter nit gewußt  
 ein Sünd /) ergebne Seel vñ Jügfrau ausm. H. B.

Diser erzehlet / daß in einem Frauen-Klöster  
 Jungfraw ware / welche sich für ganz nährisch  
 also daß niemand kein Gemein schafft wol te mit  
 ben / daß sie auch so gar nicht in das gemeine Re  
 rium wurde eingelassen / in diser aber vmb Christi  
 len angenommener Ehorheit / ware sie ganz enffert  
 embßig in den Wercken des Behorsams / sie ware  
 männiglich Schußlumpen / keine auß allen v

der Jungfrauen des Klosters (dann so vil waren bey  
 einander versamblet/) Eahen sie jemahlen etwas  
 essen/ niemalen fassē sie zu Tisch/ kein Stückle Brode  
 alle sie/ sonder lase allein die Brösamlein zusammen/  
 vnd die auff den Telleren übergeblibne Stücklein Nie-  
 mand hat sie jemalen belendiget/ niemalen hat man  
 sie gehört sich beklagen/ oder murmeln/ mit niemand  
 redte sie. Hingegen war sie von jedermann verhasset/  
 jederman belendigte sie/ alles müste über sie außgehen.  
 Als diese Jungfrau also verachtet/ verschmähet/ je-  
 demännlichen Schuch-Lumpen ware/ ist der Engel  
 Gottes dem H. Vatter Pyoterio erschienen/ ihme sa-  
 ged: Wan er woll sehē ein Weib das tugendreicher alser/  
 soll er hingehē ins Tabesische Frauen-Kloster/ dort wird er  
 eine sehē mit einer Kron gekrönet/ welche weit tugends-  
 reicher als er/ dan ob sie schon in stârre Streit vnd Krieg  
 angefochten/ seye dan noch ihres Herz niemalen von  
 Gott gewichen/ derowegen er sich auff die Straß be-  
 geben/ vnd als er zu selbigen Kloster kommen/ begel vte  
 er von den Väteren/ daß er alle Jungfrauen des Klos-  
 ters möchte begrüßen. Dises/ dieweil er neben dem  
 Ehrwürdigen Alter auch den Ruhm der Heiligkeit hat-  
 te/ ware ihme verwilliget/ aber/ nachdem er alle gegrüßt  
 sahe er diejenige/ von welcher wegen er kommen/ nicht/  
 derowegen er sagte: Zeiget mir alle/ dann es manglet  
 noch eine; da gaben sie ihm zur Antwort: Wir haben  
 noch ein nârrische darinnen in der Kuchen/ darauff er  
 sagte: Lasset selbige zu mir kommen. Dife aber/ als  
 sie solches hörte/ weizerte sie sich/ biß so lang gesagt wor-  
 den/ daß der H. Pyoterius zu ihr begehrete/ als sie nun  
 zu dem Heiligen came/ fielen er zu Boden/ vnd begehrete  
 von ihr den Segen/ desgleichen sie von ihme/ da sol-  
 ches die übrigen Schwestern sahen/ verstummen sie/

 NVT  
 416

vnd sagten: Was machest Vatter? Dife Schwester  
 ist ein Narr; Aber er gab ihnen zur Antwort: Ihr  
 Narren/ dann ich wünsche anders nichts/ als daß  
 also vor den Augen Gottes möge erscheinen/ wie  
 Da sie solches höreren/ fielen sie ihme zu Füßen vnd  
 kanden/ wie sie dife vmb Christi Willen nährliche  
 demütige Schwester so viüfältig belehret hättent  
 bekandte / daß sie offte das Spül-Wasser über sie  
 schüttet. Ein andere / daß sie derselben offte Wa-  
 schen geben. Andere / daß sie selbige auff ein  
 Form geplaget/ vnd ihr ein Schmach angethan  
 vnd also fern vnd fore. Wol ein grosse Demuth  
 Spiegel der Tugenden.

Mein Kind/ hast Lust solcher nachzufolgen  
 es nicht notwendig / ich raths dir auch nicht / daß  
 dich für ein Thor außhuff/ folge ihr in der Gehor-  
 in der Gedult/ dann allezeit wirst Widerwärtigen  
 finden vnd haben / ob man dir schon kein Maul-  
 gibt/ ob man dich schon nicht mit dem Spül-Wasser  
 schüttet / wird es doch erwan nicht ermanglen an  
 derwärtigen Worten/ in solchem sey gedultig/ ist  
 nicht notwendig/ daß du niemalen zu Tisch sitzen  
 allein von den Brösamlein vnd abgehenden Speis-  
 lebest/ sonder setze dich zum Tisch/ vnd sey zufrieden  
 dem / was dir fürgestelle wird / vnd schäme dich  
 vnwürdig. Murre vnd brumle nicht. Beklag  
 nicht über dein Nebenmenschen/ so wirst diser H.  
 frauen nachfolgen vnd würdige Frucht der Duf-  
 gen. Absonderlich aber befeisse dich/ daß in deinen  
 derwärtigkeiten dem Herr allezeit in Gott gestiffet  
 dann wann solches wird geschehen / so wirst alles  
 derwärtiges mit Fremden übertragen/ vnd also komm  
 auff den 12. Staffel der H. Demuth/ welchen die

H. Vatter Benedictus in dem 7. Capitel fürstellte /  
dann nicht allein mit dem Herzen / sonder auch mit  
dem Leib wirst erzeigen die Demuth/ das ist in der Ar-  
beit/ in dem Kloster/ in dem Bett/ Haus/ im Garten/  
auff dem Weeg/ im Feld/ allenthalben/ du sitzest/ stehest  
oder gehest/ allzeit mit geneigtem Haupt/ vnd niderge-  
schlagnen Augen auff die Erden / wirst dich zu aller  
Eunden deiner Sünden schuldig erkennen/ vnd ge-  
dencken / daß du zu diesem Augenblick für das strenge  
Gericht Gottes fürgestellt werdest / vnd wirst also alle-  
zeit bey dir selbst sagen/ was der Evangelische Publi-  
can: Herr/ ich bin nit würdig meine Augen gen Him-  
mel aufzuheben. Auff solchen Staffel oder Gipffel der  
Demuth dich befindend / wirst die wahre Buß würcken/  
dann diese einem jeden Menschen hoch nothwendig ist.

Höre an noch zur Eche/ was gelesen wird von dem  
H. Abbt Disoi, diesem / als er in sein Sterbstündlein  
ist kommen/ stenge an sein Angesicht zu glansen gleich  
wie die Sonnen/ er redet an die umbstehenden Brüder:  
Sihe/ der H. Vatter Antoninus kombt zu mir. Vnd  
über ein kleine Zeit: Sihe/ es kombt der Chor der Pro-  
pheten. Nachdeme stenge sein Angesicht an noch wei-  
ters zu glansen/ vnd er sagte: Sihe / es ist allbereit da  
der Chor der Apostlen. Nachdeme bewögte er seine  
Lippen/ als wann er mit jemand redte. Da fragten  
ihm seine Jünger: Vatter / mit wem redest du? Er  
antwortet: Sihe/ die Engel sind kommen/ daß sie mich  
abholten/ aber ich bitte sie/ daß sie mich noch ein Zeit-  
lein lassen Buß thun. Da sagten ihm die Brüder:  
Vatter/ du mangelst keiner Buß. Er antwortet: Ach  
ich weiß nicht/ ob ich jemalen auch Buß gethan hab /  
oder ein Anfang derselben gemacht. Ober dieses alank-  
te sein Angesicht noch hefftiger. Er aber sagte: Sehet /

Der H. Erz. Jesus Christus komet selber/sagend  
 get zu mir das auserwöhlte Geschnitz der Emden.  
 in diesem gab er seinen Geist auff. Mein Kind /  
 sagst du dazu? Siehe/wie diser H. Vatter/der  
 in seinem Einsidlichen Leben strenge Buß gethan  
 nicht hat dörffen sagen/ daß er Buß gethan habe  
 wirst du solches dörffen sagen/ oder gedenden?  
 was dein H. Vatter sagt/in der Vorred der H. M.  
 Weist nicht daß dir die Zeit verlängert ist/auff die  
 würdige Buß thuest. Damit du nun erkennen  
 auch ein Anfang der Buß gemacht / so erforsche  
 über folgende Buß. Werk/die dir in der H. Reg.  
 sonderlich in dem 4. Capitel seynd vorgestellte /  
 selbige auch einmal gebraucht.

**Spiegel/ oder Verzeichnuß/ der Buß**  
 klen auß der Regul des H. Vatters  
 Benedicti,

1.

**D**ie Eide casten. 2. Die Lustbarkeit nicht  
 3. Das Fasten lieben. 4. Nicht schlaffen  
 5. Die Abstinenz im Schlaffen / Essen vnd Ernt  
 Recreation üben. 6. Mit den schlechten Sachen  
 friden seyn. 7. Sich von dem Lachen ent  
 8. Sich den allerschlechtesten vnd kleinmütigen  
 schen schämen. 9. Das Böse ihm allzeit selbst  
 10. Dafür halten / daß man das Gut auß  
 selber nicht vermöge / sonderen daß solches auß  
 Gnad Gottes herkomme. 11. Seine Ansehen  
 dem Geistlichen Vatter offenbahren. 12. Die  
 gene Fehler der Obrigkeit offenbahre. 13. Sein  
 fleißig wegen Vbertretung der H. Regul/ vnd  
 14. Die Regularische Buß fleißig